
Persistenter Identifier: 020693400_0023
Titel: Pädagogisches Archiv - 23.1881
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0061 ; RF 417 - 452
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020693400_0023/1/

niken, die allerdings wohl etwas modernisirt sein mögen, sowie die verschiedentlich daran geknüpften Bemerkungen des Herausgebers richtig zu würdigen, würde eine genaue Kenntniß des älteren Sprachgebrauchs nöthig sein, die dem Referenten abgeht. Dem älteren Sprachgebrauch gehört wahrscheinlich die Redensart p. 19 an: *et Dieu ne plaise que je retourne jamais en arrière*. Zu *retourner en arrière* heißt es in der Anmerkung: „Pleonasmus bei *retourner*.“ — König Heinrich knüpft offenbar an den vorher gebrauchten Ausdruck *retourner* an, der in den Worten seines Dieners vorgekommen sein dürfte und der von diesem in rein localem Sinne gemeint ist. Die Antwort des Königs ist aber nicht rein local, sondern als eine Art ritterlicher *Maxime* zu fassen, allerdings mit gleichzeitiger localer Bedeutung. Lassen wir *en arrière* weg, so wird die Erwiderung des Königs geradezu sinnlos. Man lese die Worte: *A Dieu ne plaise que je retourne jamais [nämlich au village où mes fourriers m'ont fait un logis] quand une fois j'ai vêtu ma cotte d'armes*. Wirkliche Pleonasmen sind schwerlich in einer neueren Sprache seltener, als im Französischen. Ein Pleonasmus dürfte eher gefunden werden in der zu den Worten *Quelle que fût leur constance* (p. 45) empfohlenen Uebersetzung: *Wie groß auch ihr zähes Aussharren war — ; elegant ist sie wenigstens nicht*.

Schon *retourner en arrière* im rein localen Sinne ist kaum als Pleonasmus zu betrachten, noch weniger aber, wenn, wie es scheint, die alte Sprache *retourner* hier gleichzeitig im Sinne von *tourner* verwendet.

In demselben Sage konnte man über den transitiven Gebrauch des Verbs *vêtir* Etwas gesagt werden. Obwohl die Wörterbücher die Redensarten *vêtir un habit*, *une robe*, etc. aufführen, so ist Referenten diese Wendung (statt *revêtir*) bei der Lectüre moderner Schriften noch nie vorgekommen.

Wenn Sacherklärungen ihre Rechtfertigung darin finden, daß sie etwas zum sachlichen Verständniß einer Stelle Wesentliches beitragen, so erscheint die Notiz, die auf p. 42 die Nennung des Namens *Vapeur* begleitet (*Vapeur* mit der berühmten Stickerei von der Eroberung Englands durch Wilhelm) überflüssig. Was soll das hier? Was weiß ein Schüler davon? und was lernt er hier darüber?

Seite 76 wird *garçon boulanger* mit Bäckerjunge erklärt; viel nöthiger wäre auf der nächsten Seite eine Erklärung des Ausdrucks *Pettner*, der in Anmerkung 4 vorkommt.